

Ausgezeichnet 2004/2005:  
„DAS BESTE KONZERTPROGRAMM“  
(Deutscher Musikverleger-Verband)

Frankfurter  
Museums-Gesellschaft e.V.

Spielzeit 2005/2006

Alte Oper    Großer Saal

**4. Sonntags-Konzert**

18. Dezember 2005, 11 Uhr

**4. Montags-Konzert**

19. Dezember 2005, 20 Uhr

Frankfurter  
Museums-  
orchester

**Arabella  
Steinbacher**  
Violine

**Eiji Oue**  
Dirigent



### Eiji Oue

Der japanische Dirigent absolvierte sein Studium bei Hideo Saito an der Toho Gakuen School of Music und bei Larry Livingston am New England Conservatory. Seiji Ozawa, Leonard Bernstein und Sergiu Celibidache förderten den jungen Musiker, der 1980 in Tanglewood mit dem Kussewitzky-Preis ausgezeichnet wurde und später den Dirigentenwettbewerb des Mozarteums in Salzburg gewann. In den Vereinigten Staaten wirkte Eiji Oue als Chefdirigent des Erie Philharmonic und des Minnesota Orchestra; er gastierte bei den New Yorker Philharmonikern, dem Philadelphia Orchestra und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra. Eiji Oue wurde mit der künstlerischen Leitung des Grand Teton Music Festival in Wyoming betraut, ehe er 2003 sein neues Amt als Musikalischer Direktor des Osaka Philharmonic Orchestra antrat. Den deutschen Musikfreunden ist Oue seit Jahren ein Begriff, da er als Chef-

dirigent der NDR Radiophilharmonie Hannover mit außergewöhnlichen Konzertreihen, höchst erfolgreichen Tournées im In- und Ausland, einer phantasievollen Jugendarbeit und Initiativen wie dem „Musiktag Hannover“ begeisterte Anerkennung fand. Im vergangenen Sommer dirigierte er die Eröffnungspremiere der Bayreuther Festspiele: „Tristan und Isolde“. Eiji Oue lehrt als Professor für Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover.



### Ein herzlicher Dank an unsere Vereinsmitglieder!

#### Wir laden unsere Mitglieder ein, einmal in der Konzertsaison an einer Generalprobe ihrer Wahl teilzunehmen.

Die Generalproben finden jeweils samstags vor den Konzerten um 10.30 Uhr in der Alten Oper statt. Sie sind nicht öffentlich und ausschließlich für unsere Mitglieder nach vorheriger Anmeldung zugänglich.

(Sie sind Mitglied im Verein Frankfurter Museums-Gesellschaft, wenn Ihre Code-Nummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt.)

Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens fünf Tage vor der gewünschten Generalprobe unter Angabe Ihrer Code-Nummer telefonisch an in unserer Geschäftsstelle (Tel. 0 69-28 14 65).

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

Johannes Brahms  
(1833–1897)

Variationen für Orchester B-Dur op. 56a  
über ein Thema von Joseph Haydn  
Thema: *Chorale St. Antonii*  
Variationen I-VIII  
Finale. Andante

Jean Sibelius  
(1865–1957)

Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Allegro moderato  
Adagio di molto  
Allegro, ma non tanto

– Pause –

Dmitrij Schostakowitsch  
(1906–1975)

Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93  
Moderato  
Allegro  
Allegretto  
Andante – Allegro

Arabella Steinbacher *Violine*  
Eiji Oue *Dirigent*

Einführungsvorträge:  
Paul Bartholomäi

Sonntag, 18. Dezember 2005, 10.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**  
Montag, 19. Dezember 2005, 19.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**

### Eine Hommage an „die Alten“

Die „Haydn-Variationen“ von Brahms

Während einer Sommerfrische in Tutzing am Starnberger See vollendete Brahms 1873 seine Variationen in B-Dur über ein Thema von Joseph Haydn, die er in gleichrangigen Fassungen für Orchester (op. 56a) und für zwei Klaviere (op. 56b) veröffentlichte. Ein altmeisterlicher Zug bestimmt dieses Werk, ein starker Traditionalismus, der sich allerdings mit dem Stolz und dem Hochgefühl der Gründerjahre durchaus gut vertrug und die romantische Phantasie des Komponisten sinnvoll zu lenken wußte, aber niemals zu lähmen drohte – ganz im Gegenteil! Johannes Brahms folgte erklärtermaßen dem Gesetz der strengen, der „reinen“ Variationsform, wie es „die Alten“ begründet hätten; er beachtete peinlich genau in jeder Variation den Grundriß, den Bauplan, das Fundament des Themas, das er zu guter Letzt noch mit höchster „Compositions-wissenschaft“ zu einer gewaltigen Passacaglia auftürmte. Doch bei aller profunden Gelehrsamkeit verstand er sich darauf, im Verlauf der Variationen eine verblüffende Vielfalt an aparten Charakterstücken auszubreiten, Ballade und Romanze, Capriccio, wilde Jagd und dämoni-

sches Notturmo. Selbst „Johannes Kreisler junior“, des Komponisten literarisches Alter ego aus stürmischen Jugendtagen, scheint hie und da die Feder geführt zu haben. Die siebte Variation hingegen nimmt sich aus wie eine Hommage à Bach: Der sanft wiegende Siciliano-Rhythmus und das Wechselspiel der Instrumente erinnern deutlich genug (und gewiß nicht zufällig) an die Sinfonia, den Einleitungssatz zum zweiten Teil des Weihnachts-Oratoriums.

Das Thema seiner Variationen hatte Brahms bei Carl Ferdinand Pohl in Wien aufgespürt, dem Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde, der damals seine monumentale Haydn-Biographie vorbereitete. Unter den Manuskripten von sechs „Feldparthien“ fand sich ein B-Dur-Divertimento (Hob. II:46) mit einem „Chorale St. Antonii“ als zweitem Satz, der durch seine kleinteilige Melodiebildung, die urwüchsige Metrik mit ihren wandernden Akzenten und nicht zuletzt durch die reine Bläserbesetzung eine Aura von altertümlicher, vorklassischer Musik verströmt. Aber gerade der auffallend unmoderne Charakter des Chorals (angeblich ein burgenländisches Wallfahrtslied) weckte Brahms' schöpferische Sympathie

5. Sonntagskonzert 15. Januar 2006, 11.00 Uhr  
 5. Montagskonzert 16. Januar 2006, 20.00 Uhr  
 Alte Oper, Großer Saal

**Anton Webern** *Im Sommerwind*  
 Idylle für großes Orchester op. posth. (1904)

**Alban Berg** Sieben frühe Lieder für hohe Stimme und Orchester

**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 3 d-Moll

**Iride Martinez** *Sopran*  
**Matthias Pintscher** *Dirigent*



## Unsere Konzertangebote für Familien

### Familienabonnement

#### Sie möchten ein Abonnement erwerben und Ihr Kind mitnehmen?

Beim Kauf eines vollbezahlten Jahresabonnements für eine unserer Konzertreihen erhalten Sie auf das Abonnement für ein weiteres Familienmitglied bis zum Alter von 18 Jahren 50% Ermäßigung. Dies gilt ausschließlich für nebeneinander liegende Plätze (in einer Preisgruppe Ihrer Wahl), soweit vorhanden. Sie erhalten eine Familien-Abonnementskarte, die für einen Erwachsenen und einen Jugendlichen Gültigkeit hat und nur in dieser Kombination übertragbar ist.

### Jugendabonnement

#### Sie möchten einem Kind/einem Jugendlichen ein Abonnement schenken?

Das Jugendabonnement wird für Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren angeboten. Bestellt und bezahlt wird das Jugendabonnement vom gesetzlichen Vertreter, der selbst nicht Abonnent sein muß. Das Jugendabonnement ist nicht in allen Preisgruppen möglich. Für die Sinfoniekonzerte stehen ausschließlich Plätze im Bühnenrang zur Verfügung, daher besteht bei Konzerten mit Bühnenrangsperrung kein Anspruch auf den Konzertbesuch. Das Jugendabonnement kostet € 80,- (für Sinfoniekonzerte) bzw. € 46,-/54,- (für Kammermusik-Abende). Weitere Informationen hierzu in unserer Jahresbroschüre.



### Familienkarte für einzelne Konzerte

#### Sie möchten kein Abonnement nehmen, sondern ausgewählte Konzerte mit Ihren Kindern besuchen?

Sie kaufen eine Eintrittskarte und können ein oder zwei Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos mit ins Sinfoniekonzert nehmen.

Die Familienkarte ist auf Vorbestellung bis spätestens 10 Tage vor dem Konzert ausschließlich in unserer Geschäftsstelle erhältlich und gilt für ausgewählte und zusammenhängende Plätze der Preisgruppen 2, 3, 4, soweit vorhanden.

und kam seinem Geschmack, seiner Musikalität sehr entgegen. Heute wissen wir (oder glauben zu wissen), daß dieses B-Dur-Divertimento und damit das Thema der Brahms'schen Variationen Joseph Haydn nur irrtümlich zugeschrieben wurde. Was ändert es? Johannes Brahms hätte sich von einer solchen Entdeckung gewiß nicht beirren lassen, ja vielleicht hätte der belesene deutsche Bildungsbürger mit einem Goethe-Zitat geantwortet: „Unter mancherlei wunderlichen Albernheiten der Schulen kommt mir keine so vollkommen lächerlich vor als der Streit über die Echtheit alter Schriften, alter Werke. Ist es denn der Autor oder die Schrift, die wir bewundern oder tadeln? Es ist immer nur der Autor, den wir vor uns haben; was kümmern uns die Namen, wenn wir ein Geisteswerk auslegen?“

### **Eine Liebeserklärung an die Violine** Sibelius' d-Moll-Konzert op. 47

„Ich träumte, ich wäre zwölf Jahre alt und ein Virtuose“, notierte Jean Sibelius in seinem Tagebuch, 1915, als längst das ganze Land den 50jährigen Komponisten feierte und verehrte: den Gründervater der finnischen Nationalmusik. Aber der allseits bewunderte Meister dachte

noch immer wehmütig an seine musikalischen Anfänge zurück – und sei es nur im Traum. Kindheitserinnerungen waren ihm lebendig geblieben an die ersten Versuche auf der Violine, an den Unterricht bei einem Militärkapellmeister im heimatlichen Hämeenlinna, einer Kleinstadt im Südwesten der Finnischen Seenplatte. Von der Geige mochte sich der junge Sibelius gar nicht mehr trennen, er zog sich zurück zu einsamen Lieblingsplätzen in der Natur und musizierte für die Vögel; oder er stand bei Segelfahrten am Bug des Schiffes und phantasierte für das Meer. Noch als Student, bei den Quartettsoireen mit guten Freunden, brach er oft unvermittelt ab (zum Mißvergnügen seiner Mitstreiter), um von imaginären Landschaften zu schwärmen, die er beim Geigenspiel vor dem geistigen Auge sah. „Die Violine nahm mich völlig in Besitz“, gestand Sibelius. „Ein großer Violinvirtuose zu werden, sollte die nächsten Jahre mein höchster Wunsch, meine stolzeste Ambition sein.“ Aber diese Zukunftspläne durchkreuzte ein geradezu vernichtendes Lampenfieber: Einmal kehrte Sibelius dem Publikum vor lauter Nervosität und Verlegenheit den Rücken zu. Zwar wagte er sich als



**HOFMEISTER**  
NATURSTEINE SEIT 1864

GRABMALGESTALTUNG · RESTAURATION · NATURSTEINARBEITEN

F. HOFMEISTER GMBH · ORBER STR. 38 · 60386 FRANKFURT A. M. · TELEFON (069) 4110 35  
GRABMALAUSSTELLUNG · ECKENHEIMER LANDSTR. 199-201 · TELEFAX (069) 4160 52

---

## Physiotherapie und Naturheilkunde

Äußerst kompetente, ganzheitliche Behandlung.  
Erkrankungen des Bewegungsapparates,  
Allergien, Psychosomatik, Prävention.

### Privatpraxis Sabine Seifert

Große Bockenb. Str., "Freißgasse" 33-35, 60313 Ffm,  
Tel. 069-90028500, Mobil 0172-7798337,  
e-mail: praxisseifert@hotmail.com

---

*Fertigen Sie auch, begleitet von guter Musik,  
gerne klassische Stickereien an?  
Alle hierfür notwendigen Materialien sowie  
weiterführende Kurse finden Sie bei:*

### „STICKSTUBE HOCHTAUNUS“

Ilka Bassing  
Dornholzhäuser Straße 4 \* 61350 Bad Homburg  
Tel. u. Fax: (06172) 33450  
Haltestelle „Lindenallee“ der Buslinien 1 u. 11

*Über Ihren Besuch zu folgenden Zeiten würde  
ich mich sehr freuen:*

*Mo.-Sa. 9.30-12.30 Uhr, Mi. u. Do. 15.00-18.30 Uhr*

## WINTERKUREN zu SPARPREISEN 2006

21 Tage Kur inkl. Busanreise, Vollpension, Arzt und vielen Anwendungen

### JACHYMOV

Radon-Heilbad im Erzgebirge  
29.1.-19.2.2006

3- und 4-Sterne-Kurhotels  
ab 1069 € p.P. im DZ

### PODEBRADY

der Kurort für's Herz  
30.1.-20.2.2006

Kurhaus Libensky  
ab 651 € p.P. im DZ

### KOLBERG

gesunde Luft an der Ostsee  
4.3.-25.3.2006

Kurpension Jantar  
ab 1057 € p.P. im DZ

Unser umfangreicher Kurkatalog 2006 ist erschienen. Ganzjährig Angebote für  
1-, 2- oder 3-Wochen-Kurdauer in alle böhmischen und polnischen Traditionsbäder

Information und Beratung montags bis freitags von 9 - 15 Uhr bei:

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH · E-mail: info@reiserothfuchs.de  
Am Steinernen Kreuz 9 · 65933 Frankfurt · Tel.: 069 - 39 55 65 · Fax: 069 - 3 80 83 89

Absolvent des Musikinstituts in Helsinki schließlich sogar mit überaus anspruchsvollen Violinkonzerten von Bériot, Mendelssohn und Ferdinand David an die Öffentlichkeit, doch seine Auftrittsängste verdunkelten jede Hoffnung auf eine glanzvolle Karriere – als Virtuose.

Dennoch verdanken die Geiger gerade diesem Komponisten eines der schönsten und tiefgründigsten Solokonzerte, das je für ihr Instrument geschrieben wurde, ein fesselndes, dramatisches, virtuos-phantastisches Werk: eine Liebeserklärung an die Violine. Die freilich, wie so manche Liebeserklärungen, zunächst gründlich mißlang und allzu wortreich und kompliziert ausfiel. Die Uraufführung des brandneuen d-Moll-Konzerts op. 47, am 8. Februar 1904 in Helsinki, geriet für den tapferen, aber aussichtslos überforderten Geigenlehrer Viktor Nováček, der sich mit dem unmäßig schwierigen Solo-part plagen mußte, zu einer wahren Tortur. Sibelius unterzog die Partitur und insbesondere die überfrachtete Violinstimme nach diesem Beinahe-Debakel einer grundlegenden Revision und überließ die Zweit- und Neufassung seinem Kollegen Richard Strauss, der die Komposition in ihrer endgültigen Form am 19. Oktober

1905 in Berlin dirigierte. Als Solist bewährte sich der Konzertmeister der Königlichen Kapelle, Karel Halíř, ein Schüler Joseph Joachims.

Obleich sich das Violinkonzert von Jean Sibelius auf den ersten Blick noch durchaus im Bann der klassisch-romantischen Tradition zu bewegen scheint – ein Sonatenhauptsatz mit ausgedehnter Solokadenz an Stelle der Durchführung, eine Romanze, eine verwegene musikalische, wild stampfende Polonaise als Finale (der englische Musikgelehrte Sir Donald Tovey nannte sie eine „Polonaise für Eisbären“) –, gehorcht diese Komposition doch einem ganz eigenen Formverständnis, einer eigenwilligen Logik, sie erinnert an den Vortrag der Rhapsoden, an uralte Rituale, Anrufungen und Beschwörungen. Und an das heimliche Geigenspiel in der Einsamkeit der Natur, an das freie Phantasieren am Bug eines Segelschiffes, auf offener See. Sie erzählt von einem Komponisten, der einst und noch immer davon träumte, ein großer Violinvirtuose zu sein.

### **Ein Dies irae für Stalin**

Schostakowitschs Zehnte Sinfonie

„Warten auf die Exekution ist eines der Themen, die mich mein Le-

Wer glaubt, die schönsten  
Plätze der Stadt sind schon vergeben,  
der kennt uns noch nicht !

Büro Frankfurt · Tel. 069-24 44 49 49 · Fax 069-24 44 49 44  
Frankfurt@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com  
Exklusive Affiliate of Christie's Great Estates · Immobilienmakler



**ENGEL & VÖLKERS®**



**B ä d e r n a c h M a ß**

EXCLUSIVE  
Keramikfliesen  
Badezimmerausstattungen  
Sanitäre Artikel  
in Porzellan

Schloßstraße 83  
60486 FRANKFURT A.M.  
Telefon (0 69) 77 23 23  
Telefax (0 69) 7 07 36 52

Di. – Fr. 10 – 18 Uhr · Sa. 10 – 16 Uhr geöffnet.

## Maßanfertigungen



**EINRICHTEN  
MIT STOFFEN**

Polstermöbel,  
Posamente, Tischwäsche,  
Bettwäsche, Plaids,  
Wohnaccessoires.

**LOREY**  
seit 1796

Schillerstr. 16, Frankfurt a. M., Tel. 069/29995-0, www.Lorey.de

ben hindurch gemartert haben“, verriet Dmitrij Schostakowitsch. „Viele Seiten meiner Musik sprechen davon.“ Der im Jahr 1906 in Sankt Petersburg geborene Komponist, der in seiner Jugend noch für die Oktoberrevolution geschwärmt hatte, sah sich in der Sowjetunion bald der schrecklichsten Bevormundung und Willkürherrschaft ausgesetzt: Die Partei lobte ihn und die Partei verdamnte ihn, prämierte seine Werke und ließ sie von den Spielplänen verschwinden, bürdete ihm Ämter auf und nahm ihm Ämter weg. Seine Musik wurde als volksfremd, formalistisch, westlich und dekadent beschimpft, der Komponist selbst zu den entwürdigenden Ritualen öffentlicher Buße und Abbitte gezwungen. Und doch konnten die kommunistischen Machthaber nicht verhindern, daß er Zeugnis ablegte von dem Zeitalter, dem er angehörte: In seinen Sinfonien sprach er aus, was weder gesagt noch gesungen, ja nicht einmal gedacht werden durfte. „Ich trauere um alle Gequälten, Gepeinigten, Erschossenen, Verhungerten. Es gab sie in unserem Lande schon zu Millionen, ehe der Krieg gegen Hitler begonnen hatte. Der Krieg gegen Hitler brachte unendlich viel neues

Leid, neue Zerstörungen. Aber darüber habe ich die schrecklichen Vorkriegsjahre nicht vergessen. Davon zeugen alle meine Sinfonien, angefangen mit der Vierten“, bekannte Schostakowitsch. „Die meisten meiner Sinfonien sind Grabdenkmäler. Zu viele unserer Landsleute kamen an unbekanntenen Orten um. Niemand weiß, wo sie begraben liegen.“

Nach dem Tod Josef Stalins am 5. März 1953 entschloß sich Schostakowitsch, auch dem Diktator ein Grabdenkmal zu errichten, in seiner Zehnten Sinfonie op. 93, die er noch im Oktober desselben Jahres abschließen konnte. „Niemand hat bis heute erraten, worum es in dieser Sinfonie geht: um Stalin und die Stalin-Ära“, erklärt Schostakowitsch in den von Solomon Wolkow aufgezeichneten „Memoiren“. „Der zweite Satz, ein Scherzo, ist, grob gesagt, ein musikalisches Portrait von Stalin. Natürlich enthält der Satz auch noch sehr viel anderes. Aber er basiert auf diesem Portrait. Ich muß schon sagen, es war eine schwere Arbeit, den Wohltäter der Menschheit sinfonisch darzustellen“, fügte Schostakowitsch sarkastisch hinzu. Denn sein „Tombeau“ war mitnichten einem ehrenden Andenken gewid-

met, keine Elegie auf den Tod des „geliebten Führers“, sondern eine unerbittliche Abrechnung mit dem Tyrannen: ein musikalisches Pandämonium, das wie in einem Alptraum Bilder der Gewalt aufwühlt, Flucht, Hetzjagd, Trommelschläge wie Erschießungssalven, Anklänge an das mittelalterliche Dies irae – eine wahre Haßorgie.

Schon mit den nachtschwarzen, beschwörungsgleichen Anfangstakten dieser epischen Sinfonie – Celli und Kontrabässe exponieren das Kernmotiv der Komposition – entfaltet Schostakowitsch ein düsteres Panorama kollektiver Erinnerungen, die von Unterdrückung, Überwältigung, von Angst und Tod erzählen. An das Gedächtnis der Überlebenden scheint auch jener geheimnisvolle Hornruf zu appellieren, der im dritten Satz erklingt, im „Allegretto“, und versunkene Erlebnisse, verbotene Gedanken wachruft: Zwölfmal ertönt das Horn, wie eine Mahnung oder eine bohrende Frage. Unwillkürlich denkt man an die enigmatischen Trompetensoli in Charles Ives' Orchesterstück „The Unanswered Question“, die nach den Worten des Amerikaners die „ewige Frage des Daseins“ symbolisieren. Eine offene, unbeantwortete

Frage, auch bei Schostakowitsch. Oder findet sich die Antwort im Finale? Bereits in den anderen Sätzen hatte Schostakowitsch sein Monogramm eingeschmuggelt – in lateinischer Schrift: D-Es-C-H – und nach Art von B-A-C-H oder Schumanns „lettres dansantes“ zum Tönen gebracht, teils verborgen und entstellt, teils unverkennbar. Am Schluß der Sinfonie aber werden diese Initialen nachgerade hinausgeschrien und dem Hörer zuletzt buchstäblich eingepaukt. Ein später, grimmiger Triumph des Komponisten über seinen Peiniger, den toten Diktator? Aber Schostakowitschs Bekenntnis, mit jubelnden Finalsätzen nichts im Sinn zu haben, gilt sicher auch für seine Zehnte Sinfonie. Und zum Jubeln bestand ohnehin kein Anlaß, selbst nach Stalins Tod nicht.

Wolfgang Stähr

## 4. Museumskonzert

### Frankfurter Museumsorchester

#### 1. Violine

Nikolaus Boewer\*\*  
Karin Boerries  
Vladislav Brunner  
Susanne Callenberg-Bissinger  
Arvi Rebasoo  
Sergio Katz  
Hartmut Krause  
Christine Schwarzmayr  
Juliane Strienz  
Almut Frenzel  
Andreea Florescu  
Jefimija Brajovic  
Tamara Okolovska  
Olivia Schenkel  
Irène Chatzisavas\*  
Peter Agoston\*\*

#### 2. Violine

Guntrun Hausmann  
Walter Heyland  
Wolfgang Schmidt  
Gabor Binder  
Enite Trappe  
Theo Herrmann  
Antonin Svoboda  
Kyong Sil Kim  
Doris Drehwald  
Lin Ye  
Susanna Laubstein  
Frank Plieninger  
Nobuko Yamaguchi  
Alexandra Wiedner\*

#### Viola

Philipp Nickel  
Martin Lauer  
Dieter Mock  
Philipp Hufnagel  
Robert Majoros

Miyuki Saito  
Jean-Marc Vogt  
Mathias Bild  
Fred Günther  
Ulla Hirsch  
Friederike Ragg  
Katharina Schmidt\*\*

#### Violoncello

Rüdiger Clauß  
Sabine Krams  
Kaamel Salah-Eldin  
Johannes Oesterlee  
Heide Schramm  
Eric Plumettaz  
Philipp Bosbach  
Horst Schönwälder  
Louise Giedraitis  
Corinna Schmitz

#### Kontrabaß

Ichiro Noda  
Bruno Suys  
Hedwig Matros  
Akihiro Adachi  
Choul-Won Pyun  
Ulrich Goltz  
Matthias Kuckuk  
Pedro Gadelha

#### Flöte

Sarah Louvion  
Anne-Cathérine Heinzmann  
Rüdiger Jacobsen

#### Oboe

Nick Deutsch  
Vojislav Miller  
Bernd Hartmann

#### Klarinette

Jens Bischof  
Diemut Schneider-Tetzlaff  
Matthias Höfer

#### Fagott

Karl Ventulett  
Richard Morschel  
Eberhard Beer

#### Horn

Mahir Kalmik  
Thomas Bernstein  
Stefan Böhning  
Dirk Delorette

#### Trompete

David Tasa  
Wolfgang Guggenberger  
Dominik Ring

#### Posaune

Reiner Schmidt\*\*  
Hartmut Friedrich  
Rainer Hoffmann

#### Tuba

József Juhász

#### Pauke

Tobias Kästle

#### Schlagzeug

Jürgen Friedel  
Nicole Hartig  
Michael Dietz  
Peter Klinkenberg\*\*

\* Praktikant

\*\* Gast

---

## CD-Empfehlungen

### Brahms: Haydn-Variationen

Furtwängler / Berliner Philharmoniker

MACD 4941

### Sibelius: Violinkonzert

Tetzlaff / Dausgaard / Dänisches Sinfonieorchester

VIR 5675455342

### Schostakowitsch: 10. Sinfonie

Karajan / Berliner Philharmoniker

DG 4297162



### Arabella Steinbacher

Die in München geborene Geigerin studierte an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt bei Ana Chumachenko; sie besuchte die Meisterkurse von Dorothy DeLay und Kurt Sassmannshaus beim Aspen Music Festival in den Vereinigten Staaten. Im Jahr 2000 wurde sie beim Internationalen Violin-Wettbewerb Joseph Joachim in Hannover ausgezeichnet; 2001 empfing sie den Förderpreis des Freistaats Bayern und obendrein ein Stipendium des Freundeskreises der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung. Arabella Steinbacher trat als Solistin in England, Frankreich, Rußland (in einem Festkonzert zum 100. Geburtstag von Aram Chatschaturjan) und Japan auf, sie konzertierte mit Sir Neville Marriner und Valery Gergiev; für das kommende Jahr ist sie zu einer gemeinsamen Tournee mit den Sankt Petersburger Philharmonikern und Yuri Temirkanov eingeladen worden. In jüngster Zeit erschienen ihre hochgelobten CD-Einspielungen mit Violinkonzerten von Chatschaturjan (mit Sakari Oramo und dem City of Birmingham Symphony Orchestra) und Darius Milhaud (mit Pinchas Steinberg und dem Münchner Rundfunkorchester).



### *Karin Stumpf-Behrens*

Antiquitäten · Ankauf von Nachlässen · Bewertungen  
Schätzungen · Gutachten

Friedrich-Ebert-Straße 31–33 · 61476 Kronberg

Telefon 06173-1371

Privat: Telefon 06171-923366

Mobil: 0172-6563541

[www.Antik-Kronberg.de](http://www.Antik-Kronberg.de)

## ECHTE ORIENT – TEPPICHE

Riesenauswahl, auch alte Stücke

aus

IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,  
CHINA, NEPAL, MAROKKO

sowie

TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE

# Schwinn & Starck GmbH & Co.KG

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11 Frankfurt-Riederwald, Telefon 0 69 / 28 76 44 Fax 0 69 / 41 65 38  
– Kundenparkplätze vorhanden –

Homepage: [www.schwinn-starck.de](http://www.schwinn-starck.de)

E-Mail: [info@schwinn-starck.de](mailto:info@schwinn-starck.de)

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 18.30

Di–Fr 10.15 – 18.30 Sa 11.00 – 16.00

IHR FACHGESCHÄFT FÜR NOTEN UND MUSIKBÜCHER

[www.noten4you.de](http://www.noten4you.de)

MUSIKALIEN



PETROLL

Inh. Helge Petroll

Marktplatz 5, 65183 Wiesbaden, Telefon 0611-37 09 70  
Oeder Weg 43, 60318 Frankfurt, Telefon 069-55 88 59



## Wagner Elektrotechnik GmbH & Co. KG

Höferweg 26 · 61184 Karben

Tel. 06039 / 95190 · Fax 0 60 39 / 95191

Internet: [www.wagnerelektrotechnik.de](http://www.wagnerelektrotechnik.de)

E-Mail: [mail@wagnerelektrotechnik.de](mailto:mail@wagnerelektrotechnik.de)

Neue Maßstäbe in **Komfort** und **Sicherheit** durch Bussysteme.

**Kompetent und fachgerecht führen wir alle Dienstleistungen aus:**

Kabelanlagen mit Funktionserhalt

Gebäudeleittechnik mit EIB und LCN

Beleuchtungsanlagen

SAT-Anlagen

Telefon- und EDV-Verkabelungen

USV-Anlagen

Kundendienst

Brandmeldeanlagen

Störmeldeanlagen

Zugangskontrolle

Sprechanlagen

Telefonanlagen

Einbruchmeldeanlagen

und vieles mehr

**Sonderkonzert Kammermusik  
Alte Oper, Mozart Saal**

**12. Januar 2006, 20.00 Uhr**

**Franz Schubert**

Streichquartett a-Moll op. 29 D 804  
„Rosamunde“

**Friedrich Gulda**

Streichquartett fis-Moll

**Johannes Brahms**

Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

**JUILLIARD STRING QUARTET**

**3. Familienkonzert  
Alte Oper, Mozart Saal**

**15. Januar 2006, 16.00 Uhr**

**Die Oboe, das „hohe Holz“**

**Oboengruppe des Museumsorchesters**

**Christian Kabitz *Moderation***

Wir empfehlen den Besuch für Kinder ab 5 Jahren.

**Vorverkauf für alle Familienkonzerte seit 1. September 2005.**

**Eintritt: € 6,80 für Kinder bis 14 Jahre; € 14,50 für Erwachsene**

**Vorverkauf von Einzelkarten:**

jeweils 1 Monat vor Konzertbeginn  
Frankfurt Ticket GmbH – Alte Oper Frankfurt,  
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/1 34 04 00, Fax: 0 69/1 34 04 44  
sowie bei weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Preise enthalten RMV-Gebühren, Servicegebühren sowie  
Gebühren für das EDV-Verkaufssystem.

Schüler, Studenten, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende,  
Arbeitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes erhalten  
gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises frühestens eine  
Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten – soweit ausreichend  
vorhanden – zu einem Einheitspreis von € 11,-.

Die Einführungsvorträge sind nicht Bestandteil des Eintritts-  
preises. Es handelt sich um ein unentgeltliches, zusätzliches  
Angebot für alle Konzertbesucher, das platzmäßig begrenzt  
ist; Einlaß mit Konzertkarte.

**An unsere Abonnenten:**

Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden  
wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen zum Verkauf  
zur Verfügung stellen. Wir bitten in diesem Fall um Ihren  
Anruf.

**Letzter Termin für das Sonntags- und Montags-Konzert:  
am Donnerstag davor bis 16.00 Uhr; für den Kammer-  
musik-Abend: am Konzerttag bis 11.00 Uhr.**

Die Rückgabe der Karten kann nicht widerrufen werden.  
Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

**Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen  
sind vorbehalten.**

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.  
Telefon 0 69/28 14 65, Fax 0 69/28 94 43  
e-mail: info@museumskonzerte.de



Kultur braucht Freiräume  
und einen Partner, der sie schafft.

Die Allianz Kulturstiftung tritt an, um im Geist europäischer Integration Projekte für Jugend und Kultur in ganz Europa zu fördern. Die Förderkriterien sind dabei bewusst weit gefasst: gegen Ausgrenzung, für Integration und den Aufbau eines europäischen Kulturnetzwerks. Denn Kultur kann besser als jedes andere Medium Brücken für ein neues Europa bauen, zwischen unterschiedlichen Mentalitäten, Sprachen und Generationen. [www.allianz-kulturstiftung.de](http://www.allianz-kulturstiftung.de)

**Hoffentlich Allianz.**

**Allianz**   
Versicherung Vorsorge Vermögen

Ein Unternehmen der **Allianz Group**